

Basteltipp zum Muttertag



Zauberhafte Blumen aus Joghurtbechern

Bald ist Muttertag. Überall wird emsig gebastelt, denn jedes Kind möchte doch seine Mutter mit einem besonders schönen Geschenk überraschen. Wie wäre es, wenn du heute für deine Mutter den Tisch deckst und ihren Platz noch mit einer schönen Tischdekoration schmückst? Wie's genau gemacht wird, kannst du hier sehen.

Was du brauchst:

- zwei verschiedenfarbige Joghurtbecher
- Tonpapier, grün und gelb
- Knick-Strohalm, grün
- etwas Knete

So wird's gemacht:

- Von den beiden Bechern die Ecken abrunden und wie auf der Zeichnung einschneiden. Dann beide Becher ineinander stecken.
- Ein Loch von der Größe des Trinkhalmes

- in den Boden beider Becher bohren
- Blätter aus grünem Tonpapier ausschneiden
- Die Blüte auf den Strohhalm stecken und festkleben
- Aus gelbem Papier kleine Streifen schneiden und als Staubgefäße in das Ende des Trinkhalmes einkleben, so dass sie aus der Blüte herausragen
- Eventuell noch Blattpaare an den Stiel kleben
- Damit das ganze hält, steckst du den Trinkhalm in ein Stück Knete.

Kammrätsel vom April: 1. Elihu, 2. Isaak, 3. Abiam, 4. Elisa, 5. Hagar.
Das gesuchte Wort heißt : ELISABETH

IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weißbach
Ev.-Luth. Pfarramt Weißbach, 09439 Amtsberg, Hauptstr. 108
e-mail: kg.weissbach@evlks.de / www.kirche-weissbach.de
Tel. (03725) 22006 / Fax (03725) 344308 • Konto IBAN: DE 92 87054000 3216000434
Redaktion: Pfarrer Jörg Coburger, Angelika Liebeck, Hartmut Prill
Druck: Jahn GmbH, 09235 Burkhardtsdorf, Chemnitzer Str. 22



KIRCHEN -
NACHRICHTEN

Himmelsmusik

von Tina Willms

Welch lustiges Lied würde erklingen, könnte ich pfeifen auf meine Fehler und in den höchsten Tönen lachen über meine Unvollkommenheit.

Welch lustiges Lied würde zum Himmel steigen – und die Engel tanzten dazu.

Herzlich grüßen die Kirchvorsteher und Euer Pfarrer

Jörg Coburger



Jahreslosung 2019


Suche Frieden und jage ihm nach.

Psalm 34, 15

UNSERE GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

- 5. Mai MISERICORDIAS DOMINI (Die Erde ist voll der Güte des Herrn)**
9:30 Uhr Gottesdienst
Dankopfer für Posaunenmission und Evangelisation
9:30 Uhr Kindergottesdienst
- 12. Mai JUBILATE (Jauchzet Gott, alle Lande)**
9:30 Uhr Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation
Dankopfer für unsere Gemeinde
- 19. Mai CANTATE (Singet dem Herrn ein neues Lied)**
10:00 Uhr Singegottesdienst
Dankopfer für die Kirchenmusik
10:00 Uhr Kindergottesdienst
- 26. Mai ROGATE (Betet)**
16:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Dankopfer für unsere Gemeinde
- 30. Mai HIMMELFAHRT DES HERRN**
10:00 Uhr Waldgottesdienst auf dem "Alten Sportplatz"
gemeinsam mit den umliegenden Kirchgemeinden
Dankopfer für ein Hilfsprojekt
- 2. Juni EXAUDI (Höre Herr, meine Stimme)**
10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Dankopfer für unsere Gemeinde
10:00 Uhr Kindergottesdienst

TERMIKALENDER

-  **Rogate-Frauentreffen**
am Samstag, **26.05.2019**, in **Drebach** - Thema: „Du bist schön“
Der Rogate-Gottesdienst beginnt **14:00 Uhr**.
Im Anschluss gibt es wieder ein gemütliches Frauentreffen.

UNSERE KIRCHGEMEINDE

SehnSUCHT nach Leben - Suchtbelastete Familien stärken Haus- und Straßensammlung vom 24. Mai bis 2. Juni 2019


In Deutschland wächst jedes fünfte Kind in einer suchtbelasteten Familie auf, der überwiegende Teil von ihnen mit mindestens einem alkoholkranken oder drogenabhängigen Elternteil. In Sachsen sind über 130.000 Kinder betroffen. Diese Kinder sind einer ungleich höheren Gefahr ausgesetzt, selbst einmal süchtig zu werden.


Die Haus- und Straßensammlung „SehnSUCHT nach Leben“ macht aufmerksam auf ein Problem, das so viele Familien betrifft und doch häufig im Verborgenen bleibt: Die Kinder leiden am meisten unter der Sucht. Hilflosigkeit, Überforderung, Angst und Scham bestimmen ihren Alltag. Bei den Hilfeangeboten in diesem Bereich hat die Diakonie Sachsen mit ihren vielfältigen Einrichtungen und Beratungsstellen immer beide Seiten im Blick: Kinder und Eltern. Helfen Sie mit Ihrer Spende, Kinder und ihre Eltern auf ihrem schwierigen Weg zu unterstützen und zu stärken!

Spendenbüchsen stehen in unserer Kirchgemeinde bereit.

Online-Spenden auf www.diakonie-sachsen.de/strassensammlung.

FÜR JUNGE LEUTE

 **Jugendgottesdienst** in der **Erdmannsdorfer Kirche**
am Sonntag, **05.05.2019** und **02.06.2019**, um **18:00 Uhr**

 **Kinderfreizeit in Zwönitz**
Vom **17. bis 19.05.2019** für die Klassen 3-6 aus Zschopau und Weißbach.
Anmeldung bei Sebastian Düring.

Christenlehre und Konfirmandenunterricht

Klasse 1 und 2	Dienstag	14:00 Uhr bis 14:45 Uhr
Klasse 3 und 4	Dienstag	15:00 Uhr
Klasse 5 und 6	Dienstag	16:00 Uhr
Konfirmanden	Donnerstag	17:15 Uhr

am **28. 05.** keine Christenlehre wegen der Jahrestagung der Gemeindepädagogen

Junge Gemeinde

Dienstag – wöchentlich 18:30 Uhr

Kurrende

Mittwoch – wöchentlich 17:00 Uhr

Kirchenchor

Mittwoch – wöchentlich 19:30 Uhr

Frauentag/Frauentreff (Gemeinschaftshaus)

Montag 20.05. 19:30 Uhr

Seniorenkreis

Mittwoch 15.05. 14:15 Uhr

Öffnungszeiten der Kanzlei

Mittwoch 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

außerhalb der Öffnungszeit erreichbar: Angelika Liebeck Tel. 03725 371165

Für die Getauften:

am 21. April ANETT SIEMS, geb. Baumann

Der HERR ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jeremia 31, 3

am 21. April RALPH SIEMS

Sie sollen wandeln in meinen Rechten und meine Gebote halten und danach tun. Hesekiel 37, 24b

am 21. April BENJAMIN REUTER

Sohn von Sebastian Reuter und Frau Dorothea geb. Prill

Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Johannes 8, 12

am 28. April HEDDA FLEIßNER

Tochter von Florian Fleißner und Lisa, geb. Melzer

Nur eine Bitte habe ich an den Herrn, das ist mein Herzenswunsch: Mein ganzes Leben lang möchte ich in seinem Haus bleiben, um dort seine Freundlichkeit zu schauen und seinen Tempel zu bewundern. Psalm 27, 4 GN

Für die Angehörigen des Verstorbenen:

am 29. März KLAUS KRÖHER, im Alter von 76 Jahren

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind. Römer 8, 28

Landeskirchliche Gemeinschaft

Dienstag	07.05.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	11.05.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	12.05.	09:30 Uhr	Kinderstunde
		16:30 Uhr	Gemeinschaftsstunde
Dienstag	14.05.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Montag	20.05.	19:30 Uhr	Frauentreff im Gemeinschaftshaus
Dienstag	21.05.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	25.05.	14:00 Uhr	Jungschar
Sonntag	26.05.	09:00 Uhr	Kinderstunde
		09:00 Uhr	Gemeinschaftsstunde mit Frühstück
Dienstag	28.05.	19:30 Uhr	Gebetskreis
Dienstag	04.06.	19:30 Uhr	Bibelstunde
Samstag	08.06.	14:00 Uhr	Jungschar

Jeden Freitag 18:30 Uhr Jugendstunde

Den Alltag ins Gebet nehmen:

Muttertag

„Herr der Töpfe und Pfannen, nimm an meine rauhen Hände, weil sie für dich rau geworden sind. Kannst du meinen Spülpappen als einen Geigenbogen gelten lassen, der himmlische Harmonien hervorbringt auf einer Pfanne?“



Ein ungewöhnliches Gebet dieses Küchengebet! Über 400 Jahre ist es alt! Es stammt von *Theresa von Avila*, der großen spanischen Mystikerin. Es gefällt mir deshalb so gut, weil es den unmittelbaren Alltag ins Gebet nimmt und so auf lustige Weise ernst damit macht, dass das Gebet kein heiliges Abseits will.

Es könnte so oder ähnlich auch in einer moderneren Küche gesprochen sein! Von einer Frau und Mutter, zu deren täglich wiederkehrender und deshalb oft frustiger Mühe auch das Spülen von Töpfen und Pfannen gehört, und die oft mit Humor, mit Selbst- und Gottvertrauen ihre vielfältigen Aufgaben und Doppel- oder Dreifachbelastungen aushält und durchsteht!

Ich überlasse es der Fantasie der Männer, aus diesem Küchengebet vielleicht sogar eine Dankesrede für ihre Frau oder Mutter zu formulieren! Oder gar Gott für sie zu danken - wobei ein solches Gebet nur „gilt“, wenn wir Männer es lernen, die Küche und andere angebliche Domänen der Frau auch als die unsren zu betrachten! Sonst müssen die Mütter die Dankbarkeit des Muttertags auf die Probe stellen und Männer, Kinder, Söhne „ins Gebet nehmen ...“

Noch besser allerdings, als einander ins Gebet zu nehmen, wäre, den ganzen Alltag vor Gott zu bringen, aus allem, was geschieht, ein Gebet zu machen und so Gott zu loben mit meiner Arbeit - Aufgabe und Chance von Männern und Frauen in, aber auch außerhalb der Küche! Vielleicht so: „Herr der Computer und Schreibtische, der Motoren und Maschinen, der Schultafeln und Wartezimmer, nimm meine Arbeit an, damit aus der Geschicklichkeit meiner Hände, aus meinem Sachverstand, aus meinen Nerven und meiner Geduld auch heute ein Gebet werde ...“

Ein solches Gebet wird dann bestimmt auch etwas davon mitbringen, worum Theresa von Avila auch bat: „Herr, erwärme die ganze Küche mit deiner Liebe und erleuchte sie mit deinem Frieden!“

„Und“, so möchte ich weiterbeten, „erwärme und erleuchte alle Lebensräume und Arbeitsplätze, die Arbeitslosen und die Arbeitsgestressten!“

Hans-Peter Held



**Es ist keiner
wie du, und ist
kein Gott
außer dir.**

2. Samuel 7, 22

Die eigenen Grenzen erkennen

David hat hochfliegende Pläne. Er will für seinen Gott ein Haus bauen, wie es noch keiner gesehen hat. Und womöglich wünscht er sich, so auch selber Geschichte zu schreiben. Doch Davids kluger Berater Nathan sieht in einem Traum, dass diese Pläne zu groß sind. Ein anderer wird das Projekt fertig machen müssen. David erkennt das an und lobt Gottes Größe

Hochfliegende Pläne: der Treibstoff des Lebens. Ich brenne für eine Idee oder bin begeistert von einem Projekt. Wie schön wäre es, etwas groß zu machen und mir selbst einen Namen. Aber dann kommt etwas dazwischen. Steine liegen im Weg. Ich komme an die Grenzen meiner Kraft. Und ich muss eingestehen: Was ich mir vorgenommen habe, ist zu groß für mich, ich schaffe es nicht. Vielleicht gehört das zu den schwierigsten Aufgaben des Lebens: die eigenen Grenzen erkennen, Pläne loslassen - und dann das erträumte Bild von mir deckungsgleich zu machen mit einem, das mich zeigt, wie ich bin. Das macht mich zunächst traurig. Aber - viel später - auch demütig und dankbar.

Denn es ist so befreiend, nicht mehr den Plänen hinterherjagen zu müssen, an denen ich mich nur verheben und scheitern kann. Es ist so erlösend, mir sagen zu lassen, dass ein anderer es fertig machen wird. Er, der ist wie sonst keiner, dessen Name weiter reicht als meine Kraft und mein Leben: Er fragt nicht nach dem, was ich vorzuweisen habe. Und schreibt meinen Namen doch groß in das Buch seines Lebens.

Tina Willms

Christi Himmelfahrt: Das Fest hat schon begonnen

Vor siebzig Jahren lebte in Warschau die kleine Janina David in einem engen dunklen Zimmer, das sie niemals verlassen durfte. Denn die jüdische Familie David musste sich vor den Nazis verstecken. In dem Buch, das sie später über ihre Erlebnisse schrieb, erinnerte sich Janina David an ein winziges Fenster, durch das sie ein Stück vom blauen Himmel sehen konnte. Dieser Blick auf den Himmel war es, was ihr Mut gab und sie die lange böse Zeit am Leben hielt.

Der Himmel – ein Bild für Freiheit, Hoffnung, Zukunft, für die „Fülle des Lebens“, wie es in alten gottesdienstlichen Texten heißt. solange die Welt sich dreht, werden Geschichten vom Himmel erzählt. Hoffnungsgeschichten, die sagen, dass es weitergeht. Kann man ohne den Himmel überhaupt leben?

Weil aus der anderen Welt noch keiner zurückgekommen ist, gibt es unter den Menschen keine einheitliche Vorstellung. sie sagen „Himmel“ oder „Paradies“, „Jenseits“ oder „die ewigen Jagdgründe“ – und meinen doch alle etwas Ähnliches. Die Bibel schildert den Himmel keineswegs als langweiliges Paradies mit luftigen Geistern, die vornehm umherschweben und auf weichen Wolkenpolstern rasten. Sie erzählt lieber von einem großen Fest, einer Hochzeitsfeier, wo fröhlich gegessen und getrunken wird, wo sich alle rundum freuen. Und das Schönste: Dieses Fest hat längst begonnen!

Jesus verknüpft das mit seiner Person: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Das heißt, sein Himmel beginnt überall dort, wo Menschen wie er ganz Menschen sind, sich aneinander freuen, richtige Freunde werden, miteinander teilen und sich als Partner fühlen, nicht als Rivale. Schon in der hebräischen Bibel bricht der Glaube Israels die enge Vorstellung eines über den Wolken lokalisierbaren Himmels auf: Der Himmel ist kein Ort auf der Landkarte des Universums, sondern eine Beziehung. Der Himmel ist die Erfahrung der glücklich machenden – aber auch herausfordernden – Nähe Gottes.

Dann leuchten schon jetzt viele kleine Stückchen Himmel wie Mosaiksteine auf, noch unverbunden nebeneinander liegend wie bei einem unfertigen Puzzle. Die Bibel ist davon überzeugt: Gott wird am Ende der Tage diese vielen Mosaiksteinchen Himmel zu einem vollendeten Bild zusammenfügen und zu seiner neuen Erde und seinem neuen Himmel machen, wie es am Schluss der Heiligen Schrift heißt. Vielleicht lohnt es sich ja, bei dem Fest schon jetzt dabei zu sein.

Christian Feldmann